

Bäume und Bauwert

Autor(en): **R.R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **33 (1938)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-172938>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Kultur (wozu auch Bäume gehören) und Zivilisation.
L'original, riche de ses arbres, et la copie prétentieuse dans sa triste nudité.

Bäume und Bauwerk

Mit Wärme setzt sich die Bevölkerung ein für die Erhaltung schöner alter Bäume, die es in letzter Zeit in Zürich in so grosser Zahl fallen sehen musste, mit dem Gefühl „. . . als wär's ein Stück von mir“. Gewiss ist es schmerzlich, schöne alte Bäume, die in ihrem Reich geradezu Persönlichkeiten waren, dahinsinken zu lassen, damit dem Auto ein glatter, breiter und sicherer Weg bereitet werde. Erfreulich ist ja, dass man beginnt, die grossen Ausfallstrassen mit Baumreihen zu bepflanzen, wofür die nächste Generation Dank wissen wird. Aber man könnte noch etwas mehr tun. Nicht nur in der Stadt, sondern vor allem auch auf dem Land in unseren *dorfähnlichen Siedlungen*, die ja auch immer mehr keine Dörfer mehr sind, sondern Halbstädte werden. Mit Recht ist aus Fachkreisen die Anregung gemacht worden, das Bauen in diesen Dorf- oder Halbstadtsiedlungen durch einen allgemeinen Bebauungsplan, einige Richtlinien und Gesetze in geordnete Bahnen zu lenken, wobei der Einzelne zum Wohl des Ganzen sich unterordnen und seine Privatinteressen gegenüber der schönen und praktischen Entwicklung der Gesamtanlage zurückstellen soll, im Sinne wahrer Demokratie. Nicht weniger würde es zur Schönheit unserer Siedlungen aber beitragen, wenn man auch daran denken wollte, durch wohlüberlegte Pflanzung von Einzelbäumen und Baumreihen an Strassen und Plätzen, an richtiger Stelle, *das Angesicht der Ortschaften freundlicher zu gestalten (Baumplan)*. Es wären hiefür keine grossen Mittel notwendig

und in wenigen Jahren wäre man überrascht, wie erfreulich sich das heimatliche Bild einer Ortschaft verändert haben würde. Einige wenige Fachleute könnten dem Gemeinderat an die Hand gehen, die passenden Stellen und richtigen Baumarten in Vorschlag bringen. Wie trostlos nüchtern sehen z. B. viele unserer Bahnhofplätze auf dem Lande aus, deren öde, gleichgültige Langeweile durch wenige Bäume in ein freundliches und sympathisches Gesicht verwandelt werden könnte. Dabei wäre auch der kühlende Schatten im Sommer nicht zu verachten. Man stelle sich z. B. auf der Station Wallisellen die Wirkung vor, wenn die schöne Platane östlich



Die beiden Koniferen geben der einfachen Barockkirche etwas Besonderes und schützen ihre Wetterseite.

Les deux conifères donnent un cachet tout spécial à cette église tout en protégeant la façade ouest.

des Stationsgebäudes entfernt würde! Jedermann müsste diesem markanten Baum nachtrauern und den Blick schleunigst abwenden von dem nun gleichgültigen Anblick. Es ist mir auf Bahnhöfen der französischen und italienischen Stationen oft aufgefallen, wie solche Bahnhofanlagen durch ihre Baumpflanzungen, dort mit hochragenden Eschen, hier mit Koniferen, Akazien, Pappeln und dergl. in der Landschaft wahre Oasen bilden.

Mit einigen Hecken und Gebüschchen liesse sich auch manch unschöner Lagerplatz, mancher „tote Winkel“ dem Auge angenehm machen. Es ist zum hohen Lobe unserer Bevölkerung ja gewiss zu sagen, dass die freudige Blumenpflege in Gärten und vor den Fenstern der Häuser versöhnlich stimmt mit manchem, was dem Baufachmann da und dort misslungen ist. Auch die Spaliere versehen neben dem praktischen auch einen hohen ästhetischen Zweck. Aber was der Einzelne im Kleinen leistet, mit seinem Haus und Garten, sollte die Gesamtheit, die Gemeinde auch

Von den beiden ähnlichen Dorfkirchen wirkt die baumlose kahl und trocken. Wieviel würde sie nicht durch ein paar stattliche Bäume gewinnen?



Combien, de ces deux églises de village, l'une ne gagnerait-elle pas en ampleur et en beauté par un groupe d'arbres magnifiques ?



Oben:
Wildberg.
Links:
Rümlang.
Gegenüber:
Fläsch bei
Ragaz.

En haut:
Wildberg.
A gauche:
Rümlang.
Vis-à-vis:
Fläsch près de
Ragaz.

leisten wollen, indem sie mit Baum und Strauch da und dort Akzente setzt, wo sie zur Schönheit des Ortsbildes nötig sind. Der Erfolg wird sein, dass man solche Ortschaften mit Achtung und Freude durchwandert oder auch durchfährt, und dass den Bewohnern selbst ihre Heimat ein gut Stück mehr ans Herz wachsen wird. Wie jeder Einzelne durch liebevolle Pflege der Blumen in Haus und Garten in edlem Wettbewerb die andern zu übertreffen sucht, so wäre ein Wettstreit der einzelnen Ortschaften im Pflanzen von Baum und Strauch kein unlauterer Wettbewerb!

R. R.